

Industrielle Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **55 (1948)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

verglichen mit einem Monatsdurchschnitt von nur 2 220 000 lbs im Jahre 1947. Für die Fertigartikel betrug die Ausfuhrmenge in derselben Zeit 209 100 000 y² (1 y² = 0,836 m²), im Gegensatz zu einem Monatsdurchschnitt von 44 800 000 y² im Jahre 1947.

Während somit auch der mengenmäßige Fortschritt unverkennbar ist, darf auch nicht außer Acht gelassen werden, daß die Zunahme der Verschiffungen nach Ländern mit „harter Währung“ proportional größer war als jene nach Ländern „weicher Währung“.

Die Aussichten für die kommenden Monate werden hierbei als zufriedenstellend angesehen. Die Ausfuhrstatistiken sind nämlich insofern noch unkomplett, als sie

nicht das Ausfuhrvolumen in sich einschließen, das im Rahmen der sogenannten „offenen Ausfuhr“ zur Verschiffung kam. Die bezüglichen Quantitäten werden von Vierteljahr zu Vierteljahr festgelegt, und wurden bisher immer voll zur Ausfuhr gebracht. Im ersten Vierteljahr 1948 beziffert sich die Ausfuhr von Baumwollfertigartikeln innerhalb der „offenen Ausfuhr“ auf 246 Millionen y², im zweiten Vierteljahr auf 266 000 000 y², und war im dritten Quartal auf 279 Millionen y² angewachsen. Die „offene Ausfuhr“ war weder durch das Ansteigen der Preise im ersten Halbjahr noch durch die Preissenkungen im dritten Vierteljahr beeinträchtigt worden. -G. B.-

Industrielle Nachrichten

Umsätze der italienischen Seidentrocknungsanstalten. Im Monat Oktober sind in den fünf italienischen Seidentrocknungsanstalten 265 472 kg umgesetzt worden gegen 192 852 kg im Oktober des Vorjahres. Auf die Anstalt Mailand entfallen 225 350 kg.

Umsätze der Seidentrocknungsanstalt Lyon. Die Seidentrocknungsanstalt Lyon weist für den Monat Oktober 1948 einen Umsatz von 12 660 kg auf, gegen 18 620 kg im gleichen Monat des Vorjahres. Die Menge zeigt, daß es mit der Versorgung der französischen Industrie mit Seide immer noch schlecht bestellt ist.

Deutschland — Zur Lage der nordwestdeutschen Textilindustrie. Die Zahl der Beschäftigten ist in Nordrhein-Westfalen in fast allen Wirtschaftszweigen erheblich gestiegen. Beschäftigt sind in der Textilindustrie jetzt insgesamt rund 78 000 männliche und 70 265 weibliche, zusammen 148 079 Arbeitskräfte, und in der Bekleidungsindustrie 51 225 männliche und 96 733 weibliche, insgesamt 147 958 Arbeitskräfte. Der Anteil der beiden Industrien an der Gesamtzahl der Beschäftigten ist mit zusammen fast 300 000 gegenüber 4 Millionen Beschäftigten beträchtlich.

Die Geschäftslage in der nordwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie hat sich in der Zeit von Juni bis Oktober 1948 soweit günstig entwickelt, wenngleich sich nach wie vor mancherlei Schwierigkeiten geltend gemacht haben. Die Woll- und Baumwollindustrie und auch die Kunstseidenfabriken leiden immer noch unter dem Mangel an Rohstoffen. Die Rohstoffvorräte sind allgemein knapp, so daß eine Disposition auf weite Sicht unmöglich ist und man überall von der Hand in den Mund lebt. Im Bezirk Rheine sind 120 000 Spindeln und 5000 Webstühle bisher noch nicht angelaufen, an denen 950 Weber und Hilfskräfte beschäftigt werden könnten. Ein erheblicher Produktionsanfall, der bei dem Mangel an Textilien schwer ins Gewicht fällt. Im Bezirk Aachen liefen vor dem Krieg 4500 Webstühle, gegenwärtig sind erst 1900 betriebsfähig. Dabei ist die Garnversorgung unzureichend, so daß die Stühle nur zu 42% ausgenutzt sind. kg

Belgien — Ziffern aus der Seidenweberei. Es ist auffallend, daß in der so hochentwickelten belgischen Textilindustrie die Seidenweberei einen nur bescheidenen Platz einnimmt. Nach dem ersten Weltkrieg wurden größere Anstrengungen zu ihrer Ausweitung gemacht, nicht ohne Erfolg, doch hat die Wirtschaftskrise von 1929 dem wieder ein Ende gesetzt und bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges trat eine neuerliche Rückbildung ein. Derzeit gibt es im Lande etwa 3000 Webstühle für Seide, zu denen sich noch Handwebstühle für besonders feine Artikel gesellen.

Die größte Erzeugung wurde 1923/24 mit 180 Tonnen erreicht, seither aber setzten Kunstseiden immer stärker ein, doch liegt die Hauptursache der Schwierigkeiten in

der viel billiger arbeitenden französischen Konkurrenz. Die belgischen Preise stellten sich um ein Drittel bis über die Hälfte teurer als ausländische Erzeugnisse. Zum andern wurde (und wird) die eigene Kunstseidenerzeugung stark vorwärtsgetrieben, die im Verein mit der internationalen Geschmacksumstellung den Seidenwebereien zusetzte und jeden neuerlichen Aufschwung verunmöglichte.

Das hat auch bewirkt, daß mehrere Betriebe ganz oder teilweise zur Kunstseide übergegangen sind. Während die Erzeugung an Kunstseidenstoffen 1938 monatsdurchschnittlich 420 t erreichte und bis 1945 auf 160 t zurückgefallen war, wurden 1946 im Monatsdurchschnitt bereits 660 t und 1947 770 t herausgebracht. Dieses Jahr hat sich der Aufstieg weiter fortgesetzt, wobei nicht übersehen werden darf, daß auch Zellwolle und Nylon, besonders wohl, doch in der gleichen Fabrikationsgruppe, ebenfalls großen Aufschwung genommen haben. Ist.

England — Polnischer Auftrag für Rayon-Spinnmaschinen. Lange Unterhandlungen zwischen einer polnischen Einkaufs-Delegation in London und der Konstruktionsfirma Dobson & Barlow Ltd., Bolton, der Erfinderin des kontinuierlichen „Nelson“-Rayonspinnverfahrens, welches wir in Nr. 12/1947 unserer Fachschrift beschrieben haben, führten kürzlich zu einem Vertragsabschluß. Die genannte Firma erhielt den Auftrag für die Lieferung einer kontinuierlichen Rayon-Spinnereianlage System „Nelson“, im Werte von 250 000 Pfund Sterling. Der Lieferungsvertrag umfaßt alle notwendigen Maschinen und Einrichtungen für eine tägliche Leistung von 2,5 t endlos gesponnenen Rayongarnes.

Es wird dies die erste mit englischen Maschinen ausgestattete Rayonfabrik in Polen sein, womit ein Teil des Wiederaufbauprogramms verwirklicht wird. Der abgeschlossene Vertrag sieht für später die Lieferung weiterer Fabrikationseinrichtungen vor.

England — Große Nachfrage nach Textilmaschinen. Großbritannien hat in den ersten neun Monaten dieses Jahres mehr Textilmaschinen ausgeführt als jemals zuvor in einem vollen Jahr. Textilmaschinenfabriken in Lancashire und Yorkshire haben bis Ende September Maschinen im Werte von 26 953 221 £ nach dem Auslande verschifft, gegenüber einem bisherigen Ausfuhrhöchststand im Werte von 25 112 884 £ im Jahre 1921. Das Gesamtgewicht der zum Versand gebrachten Maschinen betrug 83 080 t, das ist mehr als im Jahre 1930, dem bisher gewichtsmäßig an erster Stelle stehenden Ausfuhrjahr für Textilmaschinen.

Ein Viertel dieser Lieferungen entfielen auf Indien und Pakistan, andere Hauptabnehmer waren Ägypten, Brasilien, China, die Niederlande und Argentinien. Ferner wurden gebrauchte Textilmaschinen mit einem Gesamtgewicht von 12 398 t und einem Wert von 1 641 453 £ ausgeführt.

England — Neue Nylon- und Rayonfabriken. Vor kurzem wurde der erste Teil einer neuen Nylonfabrik in Betrieb genommen, welche die Firma British Nylon Spinners Ltd. in Pontypool in Südwest Wales, etwa 230 km westlich von London errichtet. Ein Drittel des neuen Werkes steht gegenwärtig im Betrieb und erzeugt etwas mehr als die gesamte Produktion, die bisher aus den Fabriken der gleichen Gesellschaft in Coventry und Stowmarket stammte. Diese beiden Werke sind geschlossen worden. Nach Fertigstellung des Werkes in Pontypool wird die dortige Gesamtkapazität an Nylongarn rund 4,5 Mill. kg im Jahr betragen. Die Fertigstellung der neuen Fabrik wird für April 1950 erwartet. Die gesamte Fabrik wird eine Bodenfläche von fast 93 000 m² aufweisen und das größte Werk seiner Art in Europa sein, das innerhalb eines einzigen Gebäudes untergebracht ist. Das gesamte Material wird ausschließlich von der britischen Industrie bezogen werden.

Abgesehen von Nylonstrümpfen wird sich die Produktion dieses Werkes auf über 30 Arten von Nylongeweben für Kleider und Unterkleidung erstrecken, sowie auf Erzeugnisse, die ausschließlich für industrielle Bedürfnisse, Transportzwecke und militärische Verwendung in Betracht kommen, wie Transportbänder, Waggondecken, flexible Benzintanks für Flugzeuge, Luftpostsäcke, Seile, Arbeitsmäntel, Fischernetze, Fallschirme usw., insgesamt über 100 Produkte für Verwendung in der Familie und in der Industrie. Wenn das ganze Werk in Vollbetrieb stehen wird, werden rund 2000 Arbeitskräfte angestellt sein.

Eine kleine Rayongewebefabrik wird in nächster Zeit in Calgarth, am See von Windermere, im bergigen Nordwestengland eingerichtet werden. Es handelt sich hier um eine seit Kriegsende geschlossene Flugboothfabrik, die dem neuen Zwecke dienstbar gemacht wird. Die neue Fabrik wird etwa 125 Arbeitskräfte einstellen.

Andererseits hat sich Courtaulds Ltd., das größte Rayonfabrikationsunternehmen in Großbritannien, angesichts der ersten Weltlage entschlossen, von der Ausführung des großzügigen Projektes einer Fabrik für Rayonviskose-Stapelfaser in Easthaven bei Dundee, dem bekannten Juteindustriezentrum in Südostschottland vorläufig Abstand zu nehmen. Vor kurzem aber eröffnete Courtaulds in Bradford, dem mittellenglischen Wollindustriezentrum, eine große Weberei für die Herstellung von Kleidern und Hemdenstoffen in Mischgeweben aus Rayonstapelfaser und Wolle. In seinen verschiedenen Werken beschäftigt der Courtaulds-Konzern heute über 25 000 Personen.

-G. B.-

England — „Komfort“-Socken, ein Ergebnis der olympischen Spiele. Während der diesjährigen olympischen Spiele in London pflegten einige Sportler ihre Socken mit der Innenseite nach außen gedreht anzuziehen, da sich dies als weit angenehmer erwiesen hatte. Die weiche Wolle lag hierdurch unmittelbar auf der Haut und nicht, wie sonst üblich, die roh ausgefertigte Innenseite.

Dadurch schützten die Sportler ihre Füße vor der Gefahr Blasen zu bekommen oder wund zu werden, was für jeden Leichtathleten eine Katastrophe bedeuten würde.

Dies gab einem unternehmenden Strickmaschinenfabrikanten in Leicester zu denken und das Ergebnis hiervon war, daß seine Firma unlängst eine Maschine herausbrachte, die speziell zur Herstellung von „Komfort“-Socken konstruiert wurde. Auf dieser Maschine wird die Socke derart hergestellt, daß die Innenseite der Fertigung am Fußteil nach außen hin, also dem Leder des Schuhs zunächst liegt, während die weiche Fläche der Haut des Fußes anliegt. Der Oberteil der Socke bleibt,

des besseren Aussehens halber, so wie bisher. Nach den neuen „Komfort“-Socken besteht bereits, vor allem von seiten der USA große Nachfrage.

Italien — Ein erfolgreiches schweizerisches Unternehmen. In Mailand wurden unlängst die neuen Geschäftslokale der schweizerischen Firma „TECNICAL S. r. l.“, eingeweiht. Bei der Eröffnungsfeier war das Schweizerische Generalkonsulat in Mailand durch Herrn Fricker, die Schweizerische Handelskammer in Mailand durch den Generalsekretär Hrn. Dr. Humm und die Associazione del Commercio con l'Estero durch deren Generalsekretär Hrn. Dr. Mathis vertreten.

Eines der Haupttätigkeitsgebiete der TECNICAL ist die Konstruktion des Apparates „Hydrotester“ nach eigenen Patenten zur kontinuierlichen Ermittlung des Feuchtigkeitsgehaltes der Erzeugnisse bei industriellen Produktionsvorgängen, vor allem bei Textilien, Papier und in der Mühlenindustrie. Der Apparat zeigt auf Grund eines sinnreich konstruierten Systems mit absoluter Genauigkeit den Feuchtigkeitsgrad eines Materials an. Durch den Einbau des „Hydrotesters“ bei Industrieanlagen können wesentliche Einsparungen an Betriebsstoff erzielt werden. Die ständige Kontrolle der Maschinen ermöglicht eine Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit und damit eine beträchtliche Verringerung der Produktionskosten.

Die TECNICAL widmet ihre Tätigkeit außerdem der Einfuhr aus verschiedenen Ländern von Präzisions-Werkzeugmaschinen, Präzisions-Werkzeugen aller Art, sowie optischen und anderen Meßgeräten. Unter der Marke „Gotthard“ läßt die TECNICAL zwecks Einfuhr nach Italien in der Schweiz Normal-, Präzisions- und Maschinenfeilen herstellen. Die zweckmäßig ausgestatteten neuen Ausstellungs- und Lagerräume gestatten es der TECNICAL, eine reiche Auswahl von sämtlichen Erzeugnissen ständig zur Verfügung und zur Schau zu halten.

Oesterreich — Rohstoffmangel der Textilindustrie. Die aus den UNRRA-Zuteilungen für Oesterreich zugewiesene Schafwolle im Wert von 150 000 £, die allerdings nur einen Tropfen auf einen heißen Stein im Hinblick auf den tatsächlichen Bedarf der Textilindustrie darstellen, sind, wie die „Presse“ erfährt, in Australien nunmehr eingekauft und verschifft worden. Mit ihrem Eintreffen in Europa ist demnächst zu rechnen. Die Verarbeitung wird noch in den Wintermonaten erfolgen, doch dürften die Textilien den Konsumenten nicht vor Frühjahr zur Verfügung stehen. Die erste Quote der Wollbezüge auf Grund des Marshallplanes gelangt in Amerika im November zur Verschiffung. Ihr Eintreffen in Europa ist im Jänner zu erwarten. Es ist zu hoffen, daß in engster Zusammenarbeit zwischen Textilverband und dem Bundesministerium für Wirtschaftsplanung die Bemühungen nach einer Erhöhung dieser Wollbezüge erfolgreich sein werden. Durch wesentlich größere Zuwendungen an Zellwolle aus Lenzing steht zu erwarten, daß die Streich- und Kammgarnspinnereien die Versorgung des Marktes mit Mischgewebearzeugnissen in absehbarer Zeit, vielleicht noch in den Wintermonaten erhöhen können.

Wie im weiteren aus Wien berichtet wird, stehen der österreichischen Kunstseidenindustrie derzeit aus der Inlandproduktion monatlich nur 15 000 kg Kunstseide aus dem St. Pöltner Werk zur Verfügung. Bei einem friedensmäßigen Bedarf von 2000 bis 3000 t im Jahr ist das Erfordernis demnach nur in einem Ausmaß von sechs bis sieben Prozent gedeckt. Alle anderen notwendigen Rohstoffe müssen im Kompensationsweg von Italien und Holland bezogen werden, wobei eine Verteuerung der eingeführten Rohstoffe unvermeidlich ist.